

Agroecologyworks

Bern – 16. Oktober 2019

AGROÖKOLOGIE GUINEA-BISSAU

Von: AISSE BARRY

SWISSAID 



**CHANGER
L'AVENIR**



Charakteristik des Agrarsektors

- 82% der Bevölkerung arbeiten in der Landwirtschaft
- 79.5% der Arbeit in diesem Sektor wird von Frauen geleistet
- Cashewnüsse sind das wichtigste (Export-)gut
- Grundnahrungsmittel werden importiert, dabei spielt Reis (60'000 Tonnen/Jahr) die wichtigste Rolle
- 75% der konsumierten Produkte sind aus Getreide
- Die kultivierten Flächen werden auf 1/3 der möglichen Anbaufläche geschätzt
- Regenfeldbau (Ein Zyklus/Jahr)
- Bewässerte Landwirtschaft für den Gemüseanbau auf kleinen Flächen von 250m² bis zu einem Hektar

Die Anbausysteme

Reisanbau in Mangrovengebieten der Küstenregionen, oft begleitet von Fischerei im kleinen Rahmen



Die Anbausysteme

Reisanbau in den Tälern (Tiefeland)



Die Anbausysteme

Anbau und Zucht von Gemüse, Reis, anderen Getreidesorten (Hirse, Sorghumhirsen, Mais), Erdnüssen, Bohnen, Wurzeln und Knollen in den höheren Regionen des Landes



Kleinbäuerliche Familienbetriebe

- Traditionelle landwirtschaftliche Methoden mit dem Einsatz von kleinen und rudimentären landwirtschaftlichen Geräten.
- Der Einsatz von chemischen Inputs ist gering (aufgrund fehlender finanziellen Ressourcen und Schwierigkeiten beim Marktzugang) und kommt höchstens beim Reisanbau (Flach- und Hochland), sowie auch bei der Gemüseproduktion vor.

Allgemeine Einschränkungen

- Unregelmässige Niederschläge. Klimawandel: Rückgang der Niederschläge um 2% pro Jahr
- Cashew-Monokulturen, die zur Degradierung der biologischen Vielfalt beitragen und mit anderen Kulturen konkurrieren
- Umfangreicher Reisimport, welcher durch das Tauschsystem von Reis und Cashewnüssen gefördert wird
- Degradierung von Reiskulturen durch das Eindringen von Salzwasser

Allgemeine Einschränkungen

- Isolierung von Produktionsgebieten und fehlende Transportmittel
- Schwacher Organisationsgrad der Produzent-Innen
- Schwache Alphabetisierungsrate und ein niedriges Informationsniveau schränkt die Fähigkeit der Geschäfts-, Verhandlungs- und Interessenvertretung ein
- Soziokulturelle Ungleichheiten zwischen Männern und Frauen im Bezug auf die Arbeitsteilung und den Zugang zu Land

Allgemeine Einschränkungen

- Zugang zu Saatgut
- Wassermangel in der Trockenzeit
- Fehlende Agrarkredite
- Stockende Zusammenarbeit der Behörden, insbesondere des Landwirtschaftsministeriums
- Fehlende Umsetzung der Agrarpolitik aufgrund der politischen Instabilität des Landes

Unsere Strategie zur Förderung der Agroökologie

Diagnose von 2014: Agroökologie ist in Guinea-Bissau nicht sehr verbreitet und soll in unseren Projekten verstärkt angegangen werden

- ➔ Partnerschaft mit AgriSud
- ➔ Aufbau und Schulung eines Kompetenzzentrums für Agroökologie
- ➔ Kapitalisierung

Zweistufige Strategie

Vor Ort, auf dem Feld:

- Identifizierung und Definierung von Pilotstandorten und PilotbäuerInnen
- Partizipative Analyse der Einschränkungen und Identifizierung von agroökologischen Praktiken, um diese zu beseitigen
- Unterstützung, Beratung, Schulung und Analyse
- Diversifizierung und Marktzugang
- Verbreitung

Pilotstandorte zur Förderung der Agrarökologie



Installation von Brunnen für die Bewässerung



Zaun, um die Tiere fern zu halten



Produktionsmaterial

Agroökologische Praktiken zur Erfüllung der Ziele



Verbesserter Kompost



Mischkulturen mit Auberginen und Spinat



Biopestizid auf Neem-Basis



Setzlingsaufzucht

Unterstützung der Produktion und Vermehrung von Saatgut lokaler Sorten, um Eigenproduktion und Autonomie zu gewährleisten



Bäuerliches Saatgut von PilotbauerInnen



CHANGER
L'AVENIR

SWISSAID 

Erhaltung und Aufbewahrung von bäuerlichem Saatgut



Traditionelles System
zur Konservierung und
Lagerung von Saatgut

**CHANGER
L'AVENIR**



Saatgutbank zur Konservierung und
Lagerung von lokalem Saatgut

SWISSAID 

Aufwertung von Reisfeldern



Bau von Deichen für den Wasserrückhalt

Begleitung der Feldarbeit auf individueller und familiärer Ebene



Herstellung von Biopestiziden mit Mahagoni-Rinde



Kompostaufbereitung in einem Gemüsegarten

Zweistufige Strategie

Auf nationaler Ebene:

- Kommunikation
- Lobbyarbeit
- Vernetzung
- Messen und Konferenzen

Sensibilisierung durch die Medien



Lobbyarbeit bei den Behörden für die Einführung der Agroökologie

- Organisation des Tags der Agroökologie
- Mitorganisation eines nationalen Treffens zu Geflügelzucht und Agroökologie



Vernetzung mit verschiedenen Akteuren

Teilnahme an Treffen auf nationaler und regionaler Ebene zur Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft und zum Erhalt des bäuerlichen Saatgutes.



Die Erfolge

- Fünf Pilotfelder in drei verschiedenen Zonen
- 12'500 Bäuerinnen und Bauern arbeiten mit agroökologischen Techniken
- Einführung der Agrarökologie in zusätzlich 16 Dörfern, die nicht in SWISSAID-Projekten eingebunden sind
- Durchschnittliche Produktionserträge von 1 t/ha bis 2,5 t/ha beim Reisanbau, 2,5 t/ha bis 19,1 t/ha beim Gemüseanbau und 0,5t/ha bis 1,7t/ha beim sekundären Getreide
- Diversifizierung und Mischkulturen
- Diversifizierung der Ernährung
- Wertschätzung des Landes und der Grundstücke (viele wurden aufgegeben)

Die Erfolge

- Verkürzung der Dauer der Lebensmittelknappheit von drei auf einen Monat in den Interventionsgebieten von SWISSAID
- Signifikante Steigerung des wirtschaftlichen Einkommens von LandwirtInnen
- Bio-Markt
- Vernetzung der Produzentinnen mit Restaurants, Schulkantinen, etc.
- Stärkung und Aufwertung des Gebrauchs lokaler Produkte (geringere Abhängigkeit zwischen Dezember und Juni von Gemüse aus den Nachbarländern)

Die Herausforderungen

- Berücksichtigung der Agroökologie und Wertschätzung von bäuerlichen Saatgutbanken in der öffentlichen Politik
- Verbreitung der Agroökologie in grösserem Umfang
- Autonomisierung des agroökologischen Kompetenzzentrums
- Verstärkte Investitionen in die Felder
- Lobbying für den Zugang und die Kontrolle über Land zugunsten von Frauen
- Senkung der Steuern auf die Vermarktung von Agrarprodukten

Die Herausforderungen

- Breites Bewusstsein bei den LandwirtInnen für den Erhalt von Saatgut lokaler Sorten
- Diversifizierung der landwirtschaftlichen Produktion angesichts der Bedrohung durch Cashew- und Baumwollplantagen
- Reduktion der Belastung von Frauen in der Landwirtschaft
- Förderung der Transformation zum lokalen Konsum

Lessons learnt

- Die Installation von Pilotfeldern fördert die Übernahme der Agroökologie auf den einzelnen Felder der Familien
- Die Identifizierung von „PilotproduzentInnen“ trägt zu einem Transfer von Fähigkeiten und Erfahrungen von LandwirtIn zu LandwirtIn bei
- Rechtlicher Zuspruch von Landbesitz zugunsten der Frauen sichert den agroökologischen Anbau langfristig
- Die Charakterisierungsdiagnostik ermöglicht es, eine Referenzsituation zu identifizieren, LandwirtInnen an der Identifizierung von Problemen zu beteiligen und gemeinsam geeignete Lösungen zu finden

Lessons learnt

- Die Einrichtung eines Kompetenzzentrums für Agroökologie garantiert die Nachhaltigkeit und Aneignung der Agroökologie durch lokale Entwicklungsakteure
- Die Bereitstellung von Produktionsmaterial löst eine positive Dynamik aus, die dazu beiträgt, die Zusammenarbeit und Produktion anzukurbeln
- Die Bedürfnisse müssen sorgfältig analysiert und an den Kontext angepasst werden. (Die ersten beiden Pilotstandorte funktionierten nicht gut, da ein neuer Standort für die Agroökologiefelder gewählt wurde, während die Produzentinnen bereits ihre traditionellen Felder hatten). Damit ein Pilotstandort gut funktioniert, ist auch ein regelmässiges Monitoring erforderlich

Was die Agroökologie in den Leben der BäuerInnen verändert

- Mehrere Bäuerinnen haben jetzt Zugang zu Land
- Es kommt zur Aufarbeitung von Wissen und einer besseren Organisation der Arbeit
- Die Bauern produzieren ihr eigenes Saatgut und erhalten ihre lokalen Sorten
- Sie profitieren von geringeren Produktionskosten durch den Einsatz von kostenlosen oder kostengünstigen organischen Materialien
- Garantie der Lebensmittelqualität
- Verhaltensänderung angesichts der Umweltzerstörung (Arbeit für bessere Bodenfruchtbarkeit, beispielsweise mit dem Pflanzen von Bäumen rund um Reisfelder zur Erosionsbekämpfung)
- Wiedereinführung traditioneller Gerichte durch Diversifizierung der Kulturen

Was mich am meisten beeindruckt

- Motivation der Bauern und Bäuerinnen und deren Mobilisierungsfähigkeit zur Förderung der Agroökologie
- Die LandwirtInnen haben die Vorteile der Agroökologie verstanden und wenden sie in ihren verschiedenen Produktionssystemen an
- Mit ihrem empirischen Wissen haben sie verstanden, dass Agroökologie Sinn macht
- Die LandwirtInnen vergleichen die Ergebnisse der konventionellen (mit chemischen Inputs) und agroökologisch bewirtschafteten Flächen
- Steigerung der Erträge und des Erfolgs beim Verkauf von agroökologischen Produkten. Dies führt zur Steigerung ihres Einkommens und ermöglicht ihnen, ihre persönlichen Ausgaben und die ihrer Familien zu decken
- Landwirtinnen verspüren mehr Sicherheit sich in ihren Familien auszudrücken, da sie nun diejenigen sind, die die Familien ernähren



**MERCI POUR VOTRE AIMABLE
ATTENTION**



**CHANGER
L'AVENIR**

SWISSAID 